

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 333.

Montags, den 28. November.

1836.

Der Bär, ein Kinderfreund.

Wir führten vor einiger Zeit die Leser dieses Blattes bei Gelegenheit unsrer Wanderung durch das Mulden- und Schopauthal*) auch auf die hochgelegene Augustsburg. Hier befand sich früher ein Bärengarten, dessen Mauern noch jetzt stehen und wo noch zu Kurfürst Friedrich Augusts II. Zeiten Bären gehalten wurden.

Von einem dieser Bären erzählt der Verf. des kürzlich erschienenen, schon in Nr. 304 dieses Blattes rühmlich erwähnten Schriftchens**) p. 5. folgende wahre Begebenheit.

„Es befand sich ehemals an der oberen Seite des Bärengartens eine Kegelbahn, eben da, wo jetzt ein einzelnes wohlgebautes Haus steht. Dieser Vergnügungsort war besonders darum von den Stadtbewohnern sehr besucht, weil man sich, außer dem Kegelschieben, auch noch dadurch belustigte, daß man hier den Bären von oben herab beobachten konnte, wie er bald still und schweigsam vor sich hin starrete, bald das ihm zugeworfene possirlich springend auffing und gierig verschlang. In einer Ecke der oberen Bärengartenmauer hatte man einen sogenannten Bärenfang gebaut, d. h. ein Behältniß, in welches der Bär hineingelockt wurde, um ihn dann durch die schnell herabgelassene Fallthür von dem Garten abzusperren und durch eine andere Oeffnung in einen großen Kasten zu leiten, wenn man seiner zu den Jagdbelustigungen (in Dresden) bedurfte. Um die Fallthür leichter und schneller regieren zu können, war ein Gegengewicht angebracht, welches sich durch eine in der Decke des

Fanges gemachte Oeffnung nach Erforderniß entweder herabsenkte, oder hinaufzog. — Eines Tages, — es war am 13. Aug. 1752 in den Nachmittagsstunden — als eben die Kegelbahn sehr besucht war, hatten mehre Anwesende den Bären in den Fang hineingelockt, um ihn durch die erwähnte, ziemlich weite Oeffnung in der Decke noch besser beobachten und allerlei Spaß mit ihm treiben zu können. Es drängten sich aber immer mehr Neugierige herbei und der Eine wollte immer besser als der Andere durch dieses Loch das belustigende Schauspiel mit ansehen; selbst Mütter mit Kindern an der Hand oder auf dem Arme traten heran. Dicht am Rande der Oeffnung stand ein kleines Mädchen, kaum 3 Jahre alt, an der Hand der Mutter sich anhaltend, die mit weit vorgebogenem Halse hinabsah und ihre ganze Aufmerksamkeit nur auf das richtete, was unten der Bär vornahm. Aber in demselben Augenblicke ihrer gänzlichen Unachtsamkeit entsteht ein neues Drängen von hinten heran, und das Kind, welches von der Mutter nicht fest gehalten wird, stürzt hinab zu dem Bären. Ein Schrei des Entsetzens entfährt den Zuschauern und alle stehen in den ersten Augenblicken wie erstarrt und leblos da, bis das klägliche Jammern des Kindes sie wieder zu sich bringt. Des Kindes Mutter sah in Ohnmacht, und einer Todten ähnlich, brachte man sie bei Seite. Kaum war sie wieder zu sich gekommen, so trat sie auf's Neue hin zur Oeffnung, um zu sehen, was ihres Kindes Schicksal sein werde. Welch' entsetzliche Lage dieser Mutter! — Händeringend, jammernd, bittend und flehend, daß man doch ihr Kind retten möge, steht sie da, und meint jeden Augenblick, das grausame Thier werde dem theuern Leben ein Ende machen. — Wenn so manches Beispiel erzählt wird, wie wilde Thiere durch den Anblick hilfloser Kinder zum Mitleide bewegt wurden, so kommt hier ein neues hinzu. Das kleine Mädchen

*) Vergl. Nr. 291, 293, 297, 300 und 304 d. Bl.

**) Kurze Beschreibung des Schlosses Augustsburg und seiner Umgebungen. Zum Besten des Schulfonds der Stadt Schellenberg herausgegeben von M. Friedr. Wilh. Renke witz. Leipzig, bei Karl Tauchnitz.

hatte, als es hinunterstürzte, einen Arm gebrochen und sich wohl auch einen Fuß etwas beschädigt. Es konnte nicht gehen, sondern richtete sich nur auf und saß mit seinem gebrochenen Armchen ganz kläglich da. Lange betrachtete es der Bär in einiger Entfernung still und gelassen; endlich — nähert er sich ihm. Da ergreift neues Schrecken die Obenstehenden. Vergebens vereinigt sich Alles, um durch Schreien, Pochen und Lärmen das Thier von seiner gewissen Beute zurückzuseuchen. Immer näher tritt er hin zu dem Kinde, und schon hält man dieses für verloren; schon sieht man es im Geiste von des Bären blutgierigen Rachen zerrissen. Doch nein! er beriecht es von allen Seiten, bleibt dann ganz ruhig bei ihm stehen, und wirft sich endlich neben ihm hin an die Erde, seine Schnauze auf eine Schulter des Kindes legend. Nicht deutlich sah man, daß er es liebgewonnen hatte; und wenn es sich einmal rasch bewegte, gleich machte er Miene, es fest zu halten und zum Bleiben zu nöthigen. Man rief daher dem Kinde aus Besorgniß von oben herab zu, daß es sich ganz still und ruhig verhalten solle. Wenn man nun auch sich beruhigen konnte, daß der Bär dem Kinde nichts zu Leide that, so mußte man doch ernstlich auf seine Rettung denken. Aber wie diese zu bewerkstelligen sei, dieß war eine schwer zu entscheidende Frage. Denn daß man selbst die besten Leckerbissen dem Bären zuwarf, daß man sogar die Thür des Fanges öffnete, die in den Garten führte, um ihn durch zugeworfene Lockspeisen herauszubringen, bestimmte den Bären noch nicht, sich von dem Kinde zu trennen. Auf den Rath der Obenstehenden kriecht nun letzteres langsam heraus in den Garten. Doch auch jetzt läßt der Bär nicht von ihm ab; denn er folgt, die Schnauze auf des Kindes Achsel legend, diesem unverwandt nach. Es läßt sich schwer entscheiden, was wohl noch der Ausgang dieses merkwürdigen Schauspiels gewesen sein würde, wäre nicht durch die Besonnenheit und den Muth einiger Bürger die Rettung des kleinen Mädchens ausgeführt worden. Es führte nämlich unweit des Bärenfanges auch noch eine andere Thür in den Bärengarten. Diese öffnen nun jene Männer halb und zeigen sich dem Bären einzeln, behalten aber aus Vorsicht den Thürhaken in der Hand. Kaum war der Bär auf diese Männer aufmerksam und nach einer so trefflichen Beute lüstern geworden, als er sogleich das Kind verließ und sich zu einem schrecklichen Sprunge zurecht legte. Alles heftet jetzt in banger Erwartung den Blick auf die Thür und den Bären. Da zeigt sich wieder einer der Bürger an der halb

geöffneten Thür und im Nu hatte der Bär den entsetzlichen Sprung nach ihm gethan; doch eben so schnell war auch jener Mann zurückgewichen und hatte die Thür vor dem Bäre zugeschlagen. Unterdessen hatte sich das Kind, so schnell als es ihm nur möglich war, in den Bärenfang zurückbegeben müssen und war, weil die Fallthür augenblicklich herabgelassen wurde, nun in völliger Sicherheit."

„Der in seiner Hoffnung auf Beute getäuschte Bär will jetzt wieder zurück zu dem Kinde. Doch sah er es nicht wieder; es war ihm in dem Augenblicke, wo der Sprung geschah, glücklich entronnen, und eben beschäftigte man sich noch damit, es mit lautem Jubel der vor Angst fast umgekommenen Mutter wieder zu übergeben. Grimmig rannte jetzt der Bär im Garten herum, brüllte entsetzlich, suchte, gleich einem Verzweifelnden, den ihm entrisenen Liebling und trauerte endlich, als er ihn nicht fand, wie ein Verwaisteter, mehre Tage hindurch."

So lieb man auch diesen Bären seit dieser Zeit wegen seiner Großmuth hatte, so nahm er doch noch ein trauriges Ende. Doch dieses, so wie eine andere, nicht minder interessante Anekdote von einem Vorgänger unseres Helden mögen die freundlichen Leser in dem erwähnten Schriftchen selbst nachlesen.

S.

Witterungs-Beobachtungen vom 20. bis 26. Novbr. 1836.

(Thermometer frei im Schatten.)

Nov.	Barom. b. 10°+ R. Stunde.	Therm.		Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.	nach R.		
20.	Morg. 8	27. 5,4	+ 0,7	NW.	Schnee.
	Nachm. 2	— 5—	+ 2—	N.	Schnee.
	Abds. 10	— 6,3	+ 1,3	N.	trübe feucht.
21.	Morg. 8	— 9—	+ 4—	N.	trübe feucht.
	Nachm. 2	— 9,8	+ 4,6	NNO.	trübe.
	Abds. 10	— 10,1	+ 2,7	NNO.	trübe feucht.
22.	Morg. 8	— 10,4	+ 3,4	N.	neblig.
	Nachm. 2	— 10,3	+ 4—	N.	trübe feucht.
	Abds. 10	— 9,6	+ 3—	N.	trübe feucht.
23.	Morg. 8	— 8,9	+ 1,6	O.	trübe feucht.
	Nachm. 2	— 8,1	+ 4,5	OOS.	trübe.
	Abds. 10	— 5—	+ 3—	SSW.	Regen.
24.	Morg. 8	— 4,6	+ 3,4	SSW.	bewölk.
	Nachm. 2	— 4—	+ 4—	SW.	Regen.
	Abds. 10	— 4,2	+ 2,7	SW.	Regen.
25.	Morg. 8	— 5—	+ 2,8	SW.	trübe feucht.
	Nachm. 2	— 5,9	— 0—	O.	trübe feucht.
	Abds. 10	— 8—	— 1,3	NO.	bewölk.
26.	Morg. 8	— 9—	— 2—	NO.	trübe neblig.
	Nachm. 2	— 9—	— 1—	NO.	bewölk.
	Abds. 10	— 8,6	— 0,6	NO.	neblig.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 28. November: Der Barbier von Sevilla, komische Oper von Rossini.
Rosine — Dem. Henriette Carl als letzte Gastrolle.

Morgen, den 29. November: Das getheilte Herz, Lustspiel von Kogebue. Hierauf:
Die Schwestern, Lustspiel von Angely. Zum Beschluß: Nr. 777, Posse von Lebrun.

* * * Heute Versammlung der deutschen Gesellschaft.

AUCTION im Gewandtause alhier Freitags, den 2. December, und folgende Tage früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Porzellan, Spiegel, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Pretiosen, Uhren, sehr gute Delgemälde und Kupferstücke, Bücher, Champagner, Fortepianos, einen neuen Schlitzen etc. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses (von Mittwoch, den 30. November, an) bei J. Linke zu bekommen. Ferdinand Förster.

Anzeige. Heute Abend von 6 - 7 Uhr in der Buchhändlerbörse wissenschaftlicher Vortrag. Inhalt: „Die Folgen schlechter Erziehung und verwehrter Selbstbildung.“

Wenn die wegen des Theaterbesuches für heute nicht benutzten Eintrittskarten in die Hände anderer Freunde und Freundinnen wissenschaftlicher Unterhaltung gegeben werden, wird es Unterzeichnetem zum Vergnügen gereichen. Uebrigens sind Karten für einzelne Vorträge in der Mittler'schen Buchhandlung (alter Neumarkt, Fürstenhaus) zu erhalten.

Hofr. Dr. Heinroth.

Eintrittskarten zu dem am 3ten December d. J. im Hôtel de Prusse statthabenden 3ten Abendvergnügen der 2ten Compagnie werden bis den 1sten December bei dem Hauptmanne im goldenen Ringe ausgegeben.

Höchst wichtiges Werk

für Staatsbeamtete, Mitglieder von Stände-Versammlungen, Landtags-Abgeordnete, Magistrate, Stadtverordnete, Geschäftsmänner und Alle, welche sich für Staats- und Gemeindegeldhaushalt interessiren.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint vom Januar 1837 an:

Die Staatsfinanzwissenschaft,

theoretisch und praktisch dargestellt und durch Beispiele aus der neueren Finanzgeschichte europäischer Staaten erläutert

von
Ludwig Heinrich von Jacob.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage

von
D. J. F. H. Eiselen,

ö. o. Professor der Staatswissenschaften zu Halle.

gr. 8. Ausgabe in Heften.

Subscriptionspreis für das Heft: 8 gGr. = 10 Sgr. = 30 Xr. Conv.-Münze.

In allen Buchhandlungen findet man eine ausführlichere Ankündigung dieses in der jetzigen Zeit fast unentbehrlichen Werkes und kann Bestellungen darauf machen.

Halle, im November 1836.

C. A. Schwesche und Sohn.

Auf vorstehendes Werk nehmen wir Bestellungen an und können ausführliche Anzeigen davon bei uns in Empfang genommen werden.

Leipzig.

Kirchner und Schwesche.

Der Prospectus des Actien-Vereins

zum Erwerbe und Betriebe

der Kammgarn-Spinnerei zu Pfaffendorf

wird bei den Unterzeichneten unentgeltlich ausgegeben.

Leipzig, den 24. November 1836.

Dufour Gebrüder & Comp.
Carl & Gustav Harkort.

Bekanntmachung. Das Repariren von Spielwaaren in allen Gegenständen, so wie das Aufputzen von Kinder-Theatern, Gewölben und Küchen nimmt jetzt seinen Anfang. Ich ersuche alle Familienväter und Mütter gefälligst, mir recht bald Reparaturen zu überschicken, oder Anzeige davon zu machen. Auch sind Kinder-Rüstungen in Gold und Silber, so wie Helme und Schilder in allen Größen in Augenschein zu nehmen und werden auch nach jeder Größe gefertigt bei

Friedrich August Wille, Maler,
in der Brezel, am Rossplatz Nr. 906, 3 Treppen hoch.

Empfehlung. Gut brennende Lampendochte, mit und ohne Wachs, seidene Borten-Knöpfe, seidene und baumwollene Gimpe und Draht sind bestens zu empfehlen auf dem Naschmarke, der Börse gegen über.

Aug. Königsbrück, Posamentierer.

Empfehlung. Couleurte Sammetbänder, Stick- und starke Chenille, seidene, wollenen und baumwollenen Canevas, Handschuhe, Strümpfe, gestickte Batisttücher, fertige Stickereien in Canevas und Cravatten empfiehlt

Carl Sörnick, Grimm. Gasse Nr. 6.

Empfehlung. Rein schmeckenden Java-Kaffee, das Pfund à 6½ Gr., empfing und empfiehlt

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Empfehlung. Mit einer großen Auswahl feiner Havanna- und anderen Sorten Cigarren in alter ausgelagerter Waare empfiehlt sich bestens

C. G. Gaudig, Könst. Steinweg Nr. 1029.

Empfehlung. Mit gutem Weine, à Bout. 4, 6, 8 und 10 Gr., empfiehlt sich

A. E. Kublau, Grimm. Steinweg Nr. 1180.

Anzeige für Damen.

Blonden, Spitzen, Tulle, feine Stickereien, so wie dergleichen Kragen, Schleier, Echarpen etc. etc. werden gewaschen und wie neu wieder hergestellt. Abzugeben in der Putz- und Modewaaren-Handlung von

D. Luzzani, Reichsstrasse Nr. 589.

Anzeige. Die kürzlich mehrmals in diesem Blatte, à 1 Gr. pro Dutz., ausgetobenen Stahlfedern habe ich seit Eröffnung meines Geschäftes bereits zu demselben Preise verkauft und werde auch ferner ein fortwährendes Lager davon halten.

Mit dieser Bemerkung wünsche ich die irrige Meinung zu berichtigen, nach welcher ich die Jedem zu empfehlenden

Metallic-pens

nicht mehr führen sollte.

Eduard Below, Grimm. Gasse Nr. 758.

Anzeige. F. W. Krauser, Reichstraße Nr. 400, neben Kochs Hofe, empfing abermals eine neue Sendung der bekannten

Windsorseifen aus der Fabrik von Thomas D'Neilly aus London und verkauft alle Sorten zu Fabrikpreisen, als Windsor, Palm, Mandel, Rosa ic.

Ferner empfing derselbe Rasirpulver und Kugelseife.

Wohnungs-Anzeige. Wegen Nachfrage zeige ich hiermit ergebenst meine Wohnung an: am Petersthore rechter Hand, Schlossgasse.

C. Fiedler,

Portrait-Maler in Oel und Miniatur.

Local-Veränderung.

Mein Geschäft habe ich von heute an aus dem Barfußgäßchen in die Grimma'sche Gasse unter die Colonnaden in das Gewölbe, welches früher Herr W. Felsche inne gehabt, verlegt.

Indem ich für das mir bewiesene so ehrenvolle Vertrauen, welches mir bisher zu Theil ward, ergebenst danke, empfehle ich die von mir gefertigten Gold- und Silberwaaren in den neuesten Dessains, und füge die Bitte bei, mich mit allen mein Geschäft betreffenden Aufträgen und Bestellungen in Gold-, Silber- und Juwelenarbeiten zu beehren.

Dem ehrenden Vertrauen werde ich durch die rechtlichste Bedienung zu entsprechen bemüht sein und dabei die billigsten Preise verbinden.

Vh. Schleißner.

Weinessig = Verkauf.

Der seit vielen Jahren als gut anerkannte Weinessig wird fortwährend in dem bekannten Locale, in Amtmanns Hofe, und in der Fabrik, Johannisgasse Nr. 1319, zu den bisherigen Preisen verkauft. Wegen seiner vorzüglichen Güte ist dieser Essig jeder Haushaltung besonders zu empfehlen.

* * * Röhlicher Knackwürstchen, à Stück 6 Pf. (im Duzend billiger), und marinirte Häringe mit Kapern, à 1 Gr. 6 Pf., bei
E. F. B. Lorenz, Fleischergasse Nr. 246.

Verkauf.

Ein in der besten Meslage, mit einem großen Hofe und in zwei Hauptstraßen führendem Durchgange gelegenes Haus alhier ist aus freier Hand zu verkaufen. Unterhändler werden verboten. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen unter A. A. 8. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verkauf. So eben erhielt ich eine Partie schön gemalter Fenster-Vorsetzer, so wie auch elegante Lichtschirme, und verkaufe selbige zu billigen Preisen.
W. F. Mehlhoss, Grimm. Gasse unter dem Paulinum.

Verkauf. Marzeline 21 Gr. der Stab, Gros de Naples 20 Gr., $\frac{1}{2}$ breite dergl. 40 Gr. der Stab, $\frac{1}{2}$ Gros de Berlin 58 Gr., $\frac{1}{4}$ Gros d'Orleans 56 Gr., $\frac{1}{2}$ br. Cachemirienne 60 Gr. der Stab, Gros Lustre, Façone Lustre, Mantel-Atlasse, glatte und gemusterte Hut-Atlasse, seidene Westenstoffe, seidene Wespel und Sammete, seidene Baste zu 22 Gr. die Elle, empfiehlt
J. A. Meyer.

Verkauf. $\frac{1}{2}$ ° feine Thibets, in großem Farbensortiment, empfiehlt zu billigen Preisen
August Hanold, am Markte Nr. 172.

Verkauf. Tuch- und Stoff-Mäntel, mit Gummy-Elasticum wasserdicht gemacht, sind wieder vorrätzig bei
Christan Schneider, Hainstraße Nr. 209.

Stearin-Lichter,

beste Sorte, empfang ich wieder in Commission und verkaufe solche zu billigen Preisen.
August Rein, Reichstraße Nr. 432.

Verkauf. Herrnhuter Lichter mit Wachsdochten, pr. Pf. 5 Gr., und trockene bairische Kernseife, pr. Pf. 4 Gr., verkauft
J. G. Wolffs sel. Witwe, Barfußgäßchen Nr. 234.

Herrnhuter Lichter und bairische Kernseife,
ganz vorzügliche Waare, empfang und empfiehlt
C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Weiße Wachlichter, das Pf. 14 Gr., weiße hellbrennende Talglichter, der Ctnr. 21 Thlr., 5 Pf. für 1 Thlr., empfiehlt die Seifen- und Lichter-Fabrik von
Julius Fickert (Nicolaisstraße Nr. 523).

Zu verkaufen sind reinliche Betten von anständigen Familien auf der Nicolaisstraße Nr. 739, 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist auf der Neuaasse Nr. 1193 immer gute Sahne und Milch.

Zu verkaufen sind Ballschuhe mit hirschledernen Sohlen bei
F. Krüger, Brühl Nr. 360, dem Kraniche gegenüber.

Louise Dessy

verkauft fertige neue Wäsche am Rausche Nr. 870 parterre. Auch werden alle Bestellungen schnell und billig ausgeführt.



Mantelhaken

in grüner und gelber Bronze, in plattirt, Stahl, Eisen, Perlmutter, Emaille etc., für Damen-, Herren- und Kindermäntel, empfehlen in grosser Auswahl zu wohlfeilen Preisen
Gebrüder Tecklenburg.

Britania-Metall Kaffee- und Theegeräth

empfehlen

Albert Wahl & Comp.

Stambücher

in Sammet, gemalten und gestickten Decken, in Pergament, geweißtem Leder und Papiere, so wie auch eine neue Sorte in gemaltem Hochdrucke, welche sich sowohl durch elegantes Aeußere, als auch angemessene billige Preise auszeichnen, empfiehlt in großer Auswahl

C. F. Reichert in Kochs Hofe.

Zu kaufen gesucht wird ein gut erhaltenes Faß, circa 50 Eimer haltend, bei

J. G. Klett sen.

Gesucht wird ein Kinder-Theater durch den Tapezierer Traugott Schmidt, im Petrino in der Schloßgasse.

Anerbieten. Ein theoretisch und praktisch gebildeter Kaufmann, der jetzt in öffentlicher Function steht, wünscht seine arbeitsfreie Zeit zu Führung der Bücher eines nicht sehr ausgedehnten Geschäfts zu benutzen (der größten Discretion darf man sich versichert halten). Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen, unter der Chiffre C. B. E., in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Anerbieten. Ein ordentliches, reinliches Dienstmädchen kann zu Weihnachten ein gutes Unterkommen finden. Zu erfragen im Gewandgäßchen Nr. 622 parterre.

* Für ein auswärtiges Geschäft werden sofort verlangt:

- 1) ein Geschäftsführer für hiesige Stadt, gegen eine Provision von 25%, der im Stande ist 100 Thlr. baare Sicherheit zu leisten;
- 2) zwei bis drei Reisboten, die im Stande sind 50 Thlr. baare Sicherheit zu leisten, gegen 12 Thlr. Gehalt und freie Reifestation. Dieselben können sich melden in der Katharinenstraße Nr. 371, eine Treppe hoch, geradeaus auf dem Hofe.

Gesuch. Einem unverheiratheten jungen Manne, mit guter Empfehlung versehen, kann ich eine Stelle als Markthelfer in einer hiesigen Handlung nachweisen.

C. F. Schnabel (Ritterstraße, Melone).

Gesucht wird eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin in Nr. 156, zweite Etage vorn heraus. Antritt zum 1. Januar 1887.

Gesucht wird zum 1. Januar ein reinliches Dienstmädchen von einer kinderlosen Familie in der Fleischergasse Nr. 289, 3te Etage.

Gesuch. Eine Jungemagd, welche gut serviren und platten kann, wird gegen einen Gehalt von 24 bis 30 Thalern zu mirthen gesucht, so wie auch eine tüchtige Hausmagd. Das Nähere zu erfragen in der Halle'schen Gasse Nr. 464 und 465, im Hofe eine Treppe hoch, Nachmittags von 1 bis 5 Uhr.

Gesuch. Ein reinliches und ordentliches Mädchen, welches gut nähen und stricken kann, wird zu Weihnachten in den Dienst gesucht auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 1031., eine Treppe hoch, erste Thür.

Gesucht wird zum ersten Januar ein rechtliches, ordentliches Mädchen von sittlich-gutem Betragen, welches sich zur Wartung eines Kindes eignet und gut nähen und stricken kann. Nur solche Subjecte haben sich zu melden am neuen Neumarkte Nr. 631, eine Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. Januar f. J. ein fleißiges und ordnungsliebendes Stubenmädchen, welches das Nähen und Platten versteht. Das Nähere in der Burgstraße Nr. 147, 3te Etage.

Gesuch. Eine französische Familie wünscht für nächste Ostern zwei oder drei Pensionaire anzunehmen. Das Nähere in der Petersstraße Nr. 123, 3 Treppen hoch.

Gesuch. Unter sehr bescheidenen Bedingungen sucht ein Bursche ein Unterkommen, der eine gute Hand schreibt, sich allen Arbeiten unterzieht und sehr gut empfohlen wird, in der Fleischergasse, dem goldenen Anker gegenüber Nr. 289, 3te Etage.

Gesucht wird zu nächste Ostern in der Vorstadt ein mittleres Familienlogis von 3 bis 4 Stuben mit Zubehör. Anzeigen: M. G. bemerkt, bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird zu Ostern von einer einzelnen anständigen Dame ohne Kinder eine kleine freundliche Familienwohnung, in der Peters- oder Ranstädter Stadt oder Vorstadt, in keinem Hofe und nicht über 3 Treppen hoch. Offerten hierüber erbittet man unter der Adresse A. Z. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logisgesuch. Ein Paar kinderlose Eheleute, die ihren Miethzins richtig nachweisen können, suchen eingetretener Verhältnisse halber zu Weihnachten ein Logis von 40 bis 50 Thln. Offerten bittet man in Nr. 878, goldener Engel parterre, abzugeben.

Logisgesuch.

Eine Familie sucht zu Ostern 1837 ein Logis von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör im Preise von 100 bis 110 Thln., am Liebsten in der Grimm. Vorstadt. Darauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen in Nr. 397, im Hofe eine Treppe hoch, gefälligst abzugeben.

Logisgesuch. Eine kinderlose Familie sucht in der Stadt ein Logis von mehren Stuben nebst Zubehör, von denen wenigstens eine die Aussicht auf die Straße hat. Adressen beliebe man, unter A. T., in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird ein Logis, bestehend in Stube, Kammer und Küche, wo möglich parterre oder eine Treppe hoch. Zu erfragen im Brühle Nr. 491.

Vermiethung. Die erste Etage in Nr. 408 ist bis Ostern 1837 als Absteigequartier sofort zu vermieten und Nr. 375, 2 Treppen hoch, das Nähere zu erfragen; auch ist daselbst eine 3te Etage von Weihnachten an, und eine 4te Etage von Ostern an als Familienlogis abzulassen.

Vermiethung. In Nr. 248 und 249 ist ein freundliches Familienlogis, bestehend aus fünf Stuben, wovon 3 die angenehme Aussicht auf die Promenade haben, nebst allem übrigen Zubehör, von Ostern 1837 an zu beziehen. Das Nähere daselbst zwei Treppen hoch.

Vermiethung. Wegen eingetretener Todesfalles ist die alhier im Thomaskäßchen Nr. 107 befindliche 3te Etage vorn heraus von Weihnachten d. J. anderweit zu vermieten. Das Nähere erfährt man daselbst.

Zu vermieten ist zu Weihnachten eine freundliche Stube an einen ledigen Herrn im Brühle Nr. 357, 4 Treppen hoch, vorn heraus.

Zu vermieten ist sofort auf der Petersstraße Nr. 75 die zweite Etage vorn heraus, wozu auch noch ein Logis im Hintergebäude gegeben werden kann.

Zu vermieten ist eine Stube an einen soliden Herrn auf dem neuen Kirchhofe Nr. 272, dritte Etage.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Stubenkammern, Küche, Bodenkammer, Holzstall und Kellerraum zu 60 Thln. Das Nähere bei dem Eigenthümer auf der Hintergasse Nr. 1217.

Einladung. Heute, Montag, findet ganz stark besetzte Tanzmusik im Locale zur grünen Linde statt. Der Anfang ist schon um 6 Uhr. Wie werden uns bestreben durch Fleiß, so wie durch Aufführung der neuesten Tänze die Zufriedenheit eines geübten Publicums zu erwerben.
Das Musikchor G. Wünsche.

H. Friedel.

Einladung. Heute, Montag den 23. d. M., ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe, früh zu Wellfleisch, ganz ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch
Wahle, vorderes Brandvorwerk.

Einladung. Heute, Montag den 28. November, ladet seine Freunde und Gönner zu Schweinsknöcheln, Klößen und Meerrettig, so wie zu andern Speisen ergebenst ein
Friedrich Köhler, Wirth zur grünen Schenke.

Verlaufen hat sich am Sonnabend, den 26. November, vor hier bis Connewitz ein brauner Jagdhund mit schwarzem Halsbande. Wer denselben im deutschen Hause überbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Erwiderung auf den Einfall der langjährigen Herren Wachs- tuchfabrikanten in Nr. 330 dieses Blattes.

Ob die Herren K. & G. sich allein zu schwach fühlten, einen Einfall auf meinen Ausfall zu machen, lasse ich dahin gestellt sein; so viel jedoch ist gewiß, daß sie trotz ihrer resp. Quintupel-Allianz die Wahrheit des von mir Gesagten nicht ableugnen konnten. Was ihre übrigen, ohne Grund und auch wohl mit zu wenig Ueberlegung hervorgebrachten Beschuldigungen betrifft, so wird ihnen der Sinn des Sprüchwortes: „Blinder Eifer schadet nur,“ durch E. Wohlöbl. Rügengericht explicirt werden.

Auf alle ferneren Einfälle der Herren öffentlich zu antworten, bin ich zu stolz.
Julius Helfer.

Verlobung. Als Verlobte empfehlen sich ihren Verwandten und Freunden
Bitterfeld und Leipzig, den 27. Nov. 1836.

Friederike Wilhelmine Klotz.
Christian August Doß.

Berichtigung. In Nr. 331 dieses Bl. ist bei der Anzeige des Herrn Eduard Below statt *Matallio-Pens*, *Metallic-Pens* zu lesen.

Thorzettel vom 27. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Kfm. Kopset, v. Magdeburg, im Hotel de Baviere.
Dr. Kfm. Ehrenberg, v. Gitenburg, im Hotel de Pologne.
Die Breslauer fabr. Post.
Die Dresdener Nacht-Eilpost.

Halle'sches Thor.

Dr. Kfm. Franke, v. Großenhain, im Rosenkranze.
Die Braunschweiger Post, 41 Uhr.
Auf der Hamburger Eilpost, 15 Uhr: Dr. Kfm. Lebenheim, v. Berlin, u. Dr. Hdlgsreis. Weisker, v. Magdeburg, in St. Berlin, Dr. Fabr. Müller, von Oders-Gunnersdorf, u. Dr. Kfm. Hoppner, von Sibau, im r. Döfen, Dr. Def. Humboldt, v. Magdeburg, pass. d.

Kantstädter Thor.

Dr. Kfm. Schmalbein, v. Lüdenscheid, im H. de Russie.

Petersthor.

Dr. Adv. Schmidt, v. Altenburg, in St. Hamburg.

Hospitalthor.

Auf der Dresdener Eilpost, um 7 Uhr: Dr. Major v. Fusch, v. Grimma, pass. durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Eilpost, 18 Uhr: Dr. Partic. Maurice, v. Hof, in St. Berlin, u. Dr. Hdlgscommis Ledebür, v. Zwickau, unbestimmt.
Auf der Freiburger Post, 18 Uhr: Dr. Privatlehrer Böhme, v. Dresden, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost: Dr. Reg.-Rath Kühn, v. Merseburg, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Dr. geh. Rath Deisner, v. Berlin, pass. durch.
Auf der Köthener Post, um 11 Uhr: Dr. Hdlgsreis. Sellier, v. Elberfeld, im Kranich.
Dr. D. Buhle, v. Zörbig, im Hotel de Baviere.
Auf der Berliner Eilpost, 41 Uhr: Dr. v. Bose, von Belgershain, in St. Berlin, u. Dr. Kfm. Eilienfeld, v. Dessau, in Nr. 584.

Kantstädter Thor. Vacat.

Petersthor.

Dr. v. Kutschbach, v. Gera, in Stiegliges Hofe.
Dr. Kammerrath Döring, v. Droyßig, pass. durch.

Hospitalthor.

Dr. Hofbdr. Hüfner, v. Altenburg, im bl. Koffe.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Eilpost: Dr. Kfm. Witthaus, von Kettwig, im Kranich.

Halle'sches Thor.

Dr. Kfm. Heinicke, v. hier, v. Bremen zurück.

Kantstädter Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost, 15 Uhr: Dr. Kfm. Meyer, v. Zürich, in St. Berlin, u. Dr. Grim.-Rath Kaiser, nebst Gattin, v. Raumburg, in Nr. 537.

Dr. Schilling und Dr. Cand. Kranhals, v. Riga, im Hotel de Russie.

Dr. Reg.-Rat. v. Reinhardt, v. Erfurt, pass. d.

Petersthor.

Rad. Schönfelder, v. hier, v. Gera zurück.

Hospitalthor.

Hrn. Kfl. Rosenthal u. Freudenberg, v. Barby, pass. d.

Verleger: C. Pöhl.